

Z-V SH
H-8(1974)

10. JULI 74

Vorbemerkung

Der folgende Plan schließt an den bereits vorliegenden für die Klasse 7 an. Stärker als dieser berücksichtigt er die schulartspezifischen Anforderungen und Möglichkeiten durch schulartgebundene „Lernziele“ und „Arbeitsthemen“.

Der Geschichtsunterricht unterlegt fachdidaktischen und geschichtswissenschaftlichen Fragestellungen. Diese Tatsache berücksichtigt der folgende Plan durch die jeweils vorangestellte „Begründung der Unterrichtseinheit“.

In der Rubrik „Lernziele“ sind die transferierbaren Ziele in den Vordergrund getreten. Das bedeutet, daß die in dem folgenden Plan formulierten „Lernziele“ nicht mehr unlösbar an das jeweilige „Arbeitsthema“ gebunden sind, und zeigt sich z. B. darin, daß gleiche oder ähnliche „Lernziele“ sich wiederholen, weil sie mit unterschiedlichen „Arbeitsthemen“ verbunden werden können. Darüber hinaus bestimmen sie die Lernergebnisse in ihrem Inhalt für jedes Arbeitsthema.

Die Transferierbarkeit bedeutet aber nicht, daß das Erkennen des Individuellen einer historischen Erscheinung als Lernziel vernachlässigt werden darf.

Hinsichtlich der Arbeitsziele (instrumentalen Lernziele) wird auf die Vorbemerkungen zum Plan des 7. Schuljahres verwiesen.

1. Die Entstehung der modernen Machtstaaten im 17. und 18. Jahrhundert

Begründung der Unterrichtseinheit:

Die Unterrichtseinheit schafft Grundlagen für das Verständnis der reformerischen und revolutionären Bestrebungen seit der Französischen Revolution; sie ermöglicht die Gewinnung einfacher wirtschaftsgeschichtlicher und volkswirtschaftlicher Erkenntnisse.

Lernziele	Arbeitsthemen
Eine Gesellschaft als Gefüge von sozialen Gruppen erfassen können; die Verflochtenheit von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft aufzeigen können;	1.1. Frankreich Muster des absolutistischen Staates 1.1.1. Die Gesellschaft zu Beginn der Herrschaft Ludwigs XIV. 1.1.2. Der Merkantilismus als rationalistisch begründete Wirtschaftsordnung 1.1.3. Der absolutistische Staat — Anspruch und Wirklichkeit
einen theoretischen (ideologischen) Anspruch an der politischen Wirklichkeit überprüfen lernen.	

Geographische, wirtschaftliche und politische Zusammenhänge bei der Entwicklung zu einem ‚Staat der Soldaten und Beamten‘ aufzeigen können;
die Veränderung von Wirtschaftsauffassungen an einem Beispiel zeigen können;
die Verflechtung von deutscher Politik und Weltpolitik erkennen können.

Verschiedenartige Antriebskräfte für das Streben nach Macht erkennen;
machtpolitische und nationalwirtschaftliche Zielsetzungen aufzählen können;
‚Verfassung‘ als politische Lösungsmöglichkeit machtpolitischer Konflikte erkennen;
Antriebskräfte für außenpolitische Bestrebungen nennen können.

Unterschiedliche Formen von Kolonialpolitik darstellen und beurteilen können;
am Beispiel der Kolonialpolitik der europäischen Mächte im 17. und 18. Jahrhundert die Vielfalt der Probleme erkennen, welche sich dem Betrachter der Geschichte stellen;
Menschen, Staaten, politische Entscheidungen sind immer nur aus ‚Ihrer Zeit‘ zu verstehen und zu beurteilen.

1.2. Preußen Beispiel für den aufgeklärten Absolutismus

- 1.2.1. Aus dem Kurfürstentum Brandenburg entwickelt sich das Königreich Preußen
- 1.2.2. Die aufgeklärte Staatsauffassung Friedrichs II.
- 1.2.3. Die Entwicklung des Dualismus Preußen — Österreich

1.3. England Sonderentwicklung in der Zeit des Absolutismus

- 1.3.1. Die Auseinandersetzung zwischen Parlament und Herrscher
- 1.3.2. Die „Glorious Revolution“ — König und Parlament unterwerfen sich einer Verfassung
- 1.3.3. Gleichgewichtsstreben als Gegengewicht zur Hegemonie

1.4. Die Kolonialpolitik der europäischen Mächte

- 1.4.1. Frankreich
- 1.4.2. Großbritannien
- 1.4.3. Die Loslösung Amerikas

Georg-Eckert-Institut BS78



1 151 280 6

5966

2-V SH
H-8 (1974)

2. Das Zeitalter der Französischen Revolution und Napoleons

Begründung der Unterrichtseinheit:

Die Behandlung dieser Unterrichtseinheit vermittelt die Einsicht in die weltgeschichtliche Bedeutung und den Wendepunktcharakter einer Epoche, die mit ihren Leitideen der Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, mit dem Gedanken der Demokratie und Volkssouveränität, der Verwirklichung des Rechts-, Verfassungs- und Nationalstaats das politische Gesicht Europas bis in die Gegenwart hinein geprägt hat.

Didaktisch bietet diese Unterrichtseinheit die Möglichkeit, im Wechsel von genetisch-entwickelndem und systematisch-strukturierendem Verfahren in Methoden und Denkweisen der Geschichtswissenschaft einzuführen.

Lernziele

Einen geschichtlichen Prozeß im Zusammenhang seiner Bedingungen sehen können; Bereitschaft zu multikausalem Denken.

Zusammenhänge zwischen Ereignisgeschichte (2.1.2.) und ihren Hintergründen (2.1.1.) erkennen können.

Die Dynamik eines historischen Prozesses analysieren können.

Motive politischer Gruppen auf ihre Interessenlage beziehen können. Gesetze und Verfassungen als Lösungsversuche innerer Spannungen (2.1.1.), aber auch als möglichen Ausgangspunkt neuer Konflikte (2.2.3.) erkennen können.

Politische Entscheidungen und Wirkungen aus der jeweiligen Situation und von verschiedenen Perspektiven her erfassen können.

Einen historischen Prozeß auf seine individuellen und typischen Verlaufsformen hin analysieren können.

Den Zusammenhang zwischen äußerer Bedrohung, wirtschaftlicher Not und politischem Terror darstellen können.

Arbeitsthemen

2.1. Die Krise des französischen Absolutismus am Ende des 18. Jahrhunderts

2.1.1. Widersprüche des absolutistischen Systems in Staat, Gesellschaft, Wirtschaft vor
– dem außenpolitischen Hintergrund und
– der Kritik der Aufklärung an Staat und Gesellschaft (Montesquieu, Rousseau u. a.)

2.1.2. Endphase des Absolutismus in Frankreich
– Reformversuch „von oben“ – Revolte der Privilegierten, Aufruhr des Volks
– Polarisierung der politischen Kräfte:
Privilegierte – Bürger (3. Stand)

2.2. Die 1. Phase der Revolution: Frankreich wird konstitutionelle Monarchie (Mai 1789 – Sept. 1791)

2.2.1. Auflösung des Ancien régime
2.2.2. Die Verfassungsgebende Nationalversammlung (1789 – 1791): Aufbau eines neuen Frankreich
2.2.3. Die konstitutionelle Monarchie in der Krise

2.3. Die 2. Phase der Revolution: Frankreich wird Republik (Sept. 1791 – Sept. 1792)

2.3.1. Die Gesetzgebende Nationalversammlung
2.3.2. Der Nationalkonvent

2.4. Die 3. Phase der Revolution: Frankreich wird radikale Demokratie (Sept. 1792 – Juli 1794)

2.4.1. Machtkampf zwischen Gironde und Bergpartei im Konvent

Schl.-H. – Gym.-Gesch. - 8 - 6/74 - 3

Voraussetzungen und Mechanismus der Herrschaft einer radikalen Minderheit kennzeichnen können.

Einen historisch-politischen Prozeß von den herrschenden Gruppeninteressen her interpretieren können.
Eine innen- und außenpolitische Gesamtlage auf ihre stabilisierenden und instabilen Elemente hin analysieren können.

Entstehen autoritärer Herrschaftsformen auf ungelöste innen- und außenpolitische Probleme beziehen können.

Einsicht gewinnen, daß sich historische Entwicklungen und Ausformungen in der Spannung von Kontinuität und Diskontinuität, von Tradition und Veränderung vollziehen.

Historische Veränderungen auf zugrunde liegende kulturelle, wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Disproportionen beziehen können.

3. Der Weg der Völker zwischen dem Erbe der Französischen Revolution und der Restauration (1815 – 1850)

Begründung der Unterrichtseinheit:

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts begegnen sich die beiden Ausschließlichkeit beanspruchten Ordnungsvorstellungen: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ der einzelnen Staatsbürger (Französische Revolution) und „Legalität, Restauration, Solidarität“ der Herrscherhäuser (Wiener Kongreß). Beide haben fortgewirkt und am Zustandekommen der gegenwärtigen Verhältnisse entscheidenden Anteil gehabt. Ihre Grundprinzipien sind – in abgewandelter Form – noch in der heutigen politischen Welt erkennbar.

Lernziele

Das Werk des Wiener Kongresses verstehen als Versuch zur Erreichung eines dauerhaften und ausgewogenen Friedens.

Erkennen, daß eine politische Idee am Widerstand realer Gegebenheiten scheitern oder durch die Gunst der äußeren Lage verwirklicht werden kann.

Erkennen, daß Kompromißbereitschaft Spannungen vermindern und Reformen einleiten kann.

2.4.2. Sieg der Bergpartei: Schreckensherrschaft

2.4.3. Zerfall der Bergpartei – Diktatur Robespierres

2.5. Die 4. Phase der Revolution: Frankreich wird bürgerliche Republik (1794 – 1799)

2.5.1. Staatsstreich der Thermidorianer
2.5.2. Frankreich unter dem Direktorium (1795 – 1799)

2.6. Die Endphase der französischen Revolution: Frankreich wird Kaiserreich

z.6.1. Ende des Direktoriums: Staatsstreich vom 18. Brumaire

2.6.2. Frankreich unter Napoleon – Die Konsultatsverfassung – Neubau des französischen Staates:

Ordnung im Innern – Frieden nach außen (Lunéville, Amiens)
2.6.3. Vom Konsulat zum Empire

2.7. Frankreich und Europa unter Napoleon (1804 – 1815)

2.7.1. Die Auflösung des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation

2.7.2. Kräfte gegen den Hegemonialanspruch Napoleons

2.7.3. Scheitern des Napoleonischen Imperiums

Arbeitsthemen

3.1. Die Ordnung Europas durch den Wiener Kongreß

3.1.1. Die europäische Ordnung
3.1.2. Die Errichtung des Deutschen Bundes

3.2. Liberale und nationale Tendenzen und ihre Auseinandersetzung mit der Restauration

3.2.1. in Deutschland
3.2.2. in Südeuropa
3.2.3. in Südamerika

3.3. Demokratische und sozialpolitische Reformen in England

Verstehen, daß bei einem Spannungszustand Zwangsmaßnahmen des Staates zur gewaltsamen Entladung führen können.
Das Überspringen einer revolutionären Bewegung auf andere Völker feststellen und die verschiedenen Ergebnisse aufgrund der jeweiligen außenpolitischen Lage darlegen können.

s. vorstehend

Ausbruch, Verlauf und Scheitern der Revolutionen in Europa auf die jeweiligen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten hin analysieren können.

4. Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft durch die industrielle Revolution

Begründung der Unterrichtseinheit:

Die industrielle Revolution zeigt, wie technische und wissenschaftliche Umwälzungen mit wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Lebensverhältnissen zusammenhängen und zu tiefgreifenden gesellschaftlichen Spannungen führen, die zu Lösungsversuchen für alle Betroffenen herausfordern.

Lernziele

Vergleich der überlieferten ständischen Ordnung und Ordnungsvorstellungen mit Wirtschaftsformen im 19. Jh.

Vergleich ziehen können zwischen Lebensformen in der Landwirtschaft und in Industriegebieten

Erkennen der mit selbständiger und unselbständiger Arbeit verbundenen Probleme der Existenzgrundlage und der sozialen Sicherheit, von Beispielen ableiten und auf die soziale Situation der damaligen Zeit übertragen

Existenzgrundlage und soziale Sicherheit dieser Gruppen aus Beispielen erkennen

Einen Vergleich anstellen können zwischen Daten der Produktion, Betriebsgröße, den Arbeitskräften und der regionalen Struktur der ausgewählten Gebiete

Fragen lernen nach den Impulsen, die zu den entsprechenden Erfindungen und Forschungsergebnissen führten, und folgern, wie sich diese auf das Wirtschaftsgefüge auswirkten.

Ursachen und Konsequenzen der liberalen Ordnungen in Vergleich setzen können

3.4. Die Julirevolution 1830 und ihre Ausstrahlungen auf übrige Europa

3.4.1. Die Julirevolution in Frankreich

3.4.2. Die Fernwirkungen (Belgien, Schweiz, Polen, Deutschland)

3.5. Das Revolutionsjahr 1848/49 in Europa

Arbeitsthemen

4.1. Die Entstehung der Industriegesellschaft

4.1.1. Das vorindustrielle Wirtschaftsgefüge

4.1.2. Die Entstehung neuer Bevölkerungsgruppen und -schichten

4.1.3. Die Krise der Industriearbeiter

4.1.4. Die Entwicklung des Bürgertums
Ein neuer Mittelstand bildet sich
Der Funktionsverlust des grundbesitzenden Adels
Die Entwicklung der Wirtschaftszweige in Deutschland im 19. Jh., z. B. im Raum Hamburg, Kiel oder Lübeck

4.1.5. Die wichtigsten Erfindungen und Forschungsergebnisse im naturwissenschaftl. und medizinischen Bereich
Erfinder als Unternehmerpersönlichkeiten, die soziale und politische Prozesse in Gang setzen.

4.2. Praktische und „wissenschafts“-theoretische Versuche der Problemlösung

4.2.1. Ursachen und Folgen der Bauernbefreiung und Aufhebung der Gewerbeordnungen

Interpretation von ausgewählten Textquellen

Sammlung von Fakten und Daten über die Existenzgrundlage der einzelnen Berufsgruppen und Bevölkerungsschichten

Zielsetzung und Konsequenzen des ersten Versuchs staatl. Sozialpolitik darstellen können

Bevölkerungsstatistik u. die ihr zugrundeliegenden Bestimmungsfaktoren auswerten können (z. B. im Hinblick auf geänderte Hygiene und Fortschritt der Medizin, geänderte Wertvorstellungen, Probleme der Wirtschaftsgroßfamilie und der Kleinfamilie, Krisenerlebnis)

Vergleichen können zwischen „gewachsenen“ Großstädten und neu entstehenden Ballungsräumen

Arbeitsteilung und -zerlegung an Beispielen erkennen (Schiffbau, Weberei u. a.)

Die den Daten zugrundeliegenden Bestimmungsfaktoren zuordnen und Wirkungszusammenhänge erkennen.

Tätigkeitsmerkmale der im einzelnen differenzierten Berufsgruppen beschreiben können (z. B. Selbständige, Beamte, Angestellte, Arbeiter, auch in ihrer Verteilung auf einzelne Wirtschaftszweige)

Den Zusammenhang von Bildung u. Ausbildung mit der Berufswelt erkennen

Die Ursachen u. Auswirkungen (Chancen u. Bedrohung) selbständiger u. unselbständiger Arbeit überprüfen und vergleichen

4.2.2. Theoretische Ansätze bei Karl Marx, Friedrich Engels

4.2.3. Praktische Maßnahmen durch Unternehmer und Kirche (Owens, Abbé, Ketteler, Kolping, Lassalle u. a.)

4.2.4. Entstehung von Gewerkschaften

4.2.5. Bismarcks Sozialgesetzgebung

4.3. Gesellschaft und gesellschaftlicher Wandel im 19. Jahrhundert

4.3.1. Die Entwicklung der Bevölkerung
Veränderung der Geburten- und Sterberate
die zahlenmäßige Bevölkerungsentwicklung im geschichtlichen Zusammenhang

Die Binnenwanderung und Entstehung von Ballungsräumen (Deutschland allgemein u. besondere Beispiele wie Dortmund, München, Berlin)

Die Auswanderung

4.3.2. Beruf und Gesellschaft in Deutschland

Der Arbeitsbegriff im 18./19. Jh.
Auswirkungen der Mechanisierung und Maschinerisierung auf die Arbeitssituation

Die Entwicklung der Berufsgruppen, Berufszahlen, Beschäftigtenzahlen und charakteristische Berufsbilder

Trennung von Familien- und Arbeitsbereich
Schul- u. Arbeitsordnungen im 19. Jh., insbes. in Schl.-Holst.
Probleme der Existenzsicherung

5. Nationale Frage und Entstehung der Nationalstaaten

Begründung der Unterrichtseinheit:

Im Streben nach nationaler Einheit haben die europäischen Völker außerordentliche Kräfte entfaltet, zugleich aber durch den nationalen Egoismus zunehmende Spannungen in Europa geschaffen. Das Erkennen dieser Widersprüchlichkeit ist Voraussetzung für das Verständnis der weiteren Entwicklung.

Lernziele

Historische Erscheinungen aus ihrer eigenen Zeit verstehen lernen und dabei erkennen, daß aus der Gegenwart abgeleitete Maßstäbe schwer zu übertragen sind.

Die Besonderheit der Herrschaftsstruktur in Frankreich aus ihren Bestimmungsfaktoren erkennen.

Italiens Einigung als Funktion der besonderen Situation der Großmächte erkennen.

An dem Fall Deutschland sollen die Schüler das Spannungsfeld zwischen der Freiheit der Entscheidung und den Bedingungen einer Zeit erkennen.

Arbeitsthemen

5.1. Frankreich als Nationalstaat Europas

5.1.1. Von der 2. Republik zum 2. Kaiserreich

5.1.2. Der Weg aus der Isolierung zur führenden Festlandsmacht

5.1.3. Vom 2. Kaiserreich zur 3. Republik

5.2. Die staatliche Einigung Italiens

5.3. Die Entstehung des Deutschen Reiches

5.3.1. Preußens Entwicklung zur deutschen Vormacht

- die schleswig-holsteinische Frage
- Preußen und der norddeutsche Bund
- die österreichisch-ungarische Doppelmonarchie

5.3.2. Vom Norddeutschen Bund zum Deutschen Reich

- der deutsch-französische Gegensatz
- Bismarck gründet das Deutsche Reich

6. Das Zeitalter des Imperialismus

Begründung der Unterrichtseinheit:

Im Zeitalter des Imperialismus vollziehen einige Großmächte den Schritt zur Weltpolitik, die bei der Beurteilung aller außenpolitischen Entscheidungen einbezogen werden muß.

Die Unterrichtseinheit vermittelt Grundlagenkenntnisse über diese Weltpolitik, für die Erkenntnis des engen Zusammenhanges zwischen Politik und Wirtschaft und damit für die Analyse heutiger politischer Gegebenheiten.

Lernziele

Den historischen Hintergrund des Imperialismus in seiner Vielschichtigkeit begründen können;

Die wechselseitige Abhängigkeit der Antriebskräfte des Imperialismus analysieren können;

Zusammenhänge zwischen politischer Situation und politischer Entscheidung sowie ihre Folgen aufzeigen können;

Erkennen, daß politische Krisensituationen sich vielschichtig und vielfältig begründen, aber auch einseitig auslegen lassen. Die Interessengebundenheit historischer Interpretationsversuche kennen lernen.

Arbeitsthemen

6.1. Wirtschaft, Gesellschaft und Ideologie im Zeitalter des Imperialismus

6.2. Die Neuorientierung des europäischen Gleichgewichtsystems

6.2.1. Industrienationen teilen die Welt auf:

das Beispiel England

das Beispiel Frankreich

das Beispiel USA; Rußland; Japan

6.2.2. Die Entstehung des Deutschen Reiches

6.2.3. Die Eingliederung des Deutschen Reiches in ein neues europäisches Gleichgewichtssystem

6.3. Vom europäischen Gleichgewicht zur Blockbildung

6.3.1. Die Politik des Deutschen Reiches von 1890 - 1907

6.3.2. Dreibund - Entente

